Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 33 (1979)

Heft: 10

Artikel: Multifunktionelles Bauen = Édifices multifonctionnels = Multi-use building

Autor: Zeidler, Eberhard / Joedicke, Jürgen

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-336353

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eberhard Zeidler, Toronto

Multifunktionales Bauen

Edifices multifonctionnels

Multi-use building

In diesem Artikel stellt Eberhard Zeidler eine Gebäudeform zur Diskussion: das multifunktionale Gebäude. Er verweist darauf, daß derartige Gebäude früher wesentliche Elemente des Stadtorganismus waren. Und so ist seine Kritik zu verstehen, daß die Ansammlung monofunktionaler Gebäude, sei es als reine Wohnstadt oder als reine Bürostadt, wesentlich zur Verödung städtischen Lebens beigetragen hat. Gegen die These, daß die Form nur Ausdruck der Funktion sei, setzt er die Auffassung, daß eine Fassade immer drei Ansprüchen zu genügen habe: Ausdruck der Aufgabe, Begrenzung des städtischen Raumes und Bezug auf emotionale Werte.

J. Joedicke

Dans cet article, Eberhard Zeidler ouvre le débat concernant une forme de bâtiment: l'édifice multifonctionnel. Il rappelle que de tels bâtiments ont été des éléments essentiels dans les complexes urbains. Ceci explique sa critique montrant que l'accumulation d'édifices monofonctionnels, qu'il s'agisse de cités résidentielles ou d'ensembles administratifs, a contribué pour une grande part à l'appauvrissement de la vie urbaine. S'opposant à la thèse affirmant que la forme ne serait que l'expression de la fonction, il émet l'opinion qu'une façade doit toujours répondre à trois exigences: exprimer la destination, limiter l'espace urbain et se référer à des valeurs émotionnelles.

J. Joedicke

In this article Eberhard Zeidler takes up one type of building for discussion: the multifunctional building. He points out the fact that in former times such buildings were essential elements of the urban substance. And in this way we have to understand his argument to the effect that the accumulation of monofunctional buildings, either in the shape of a purely residential city or of a business centre, has substantially contributed to the desolation of urban life. As opposed to the thesis that form is merely expression of function, he puts forth the view that a building elevation always has to meet three requirements: expression of the nature of the building, accentuation of the urban landscape and emotional relevance.

J. Joedicke

Einleitung

Multifunktionale Bauten sind eher ein Konzept als eine genau definierte Gebäudeform. In diese Gebäudekategorie gehören alle drei Hauptfunktionen des menschlichen Lebens. Multifunktionale Gebäude sollen diese Funktionen nicht nur integrieren, sondern auch mit dem städtischen Context verbinden.

Deshalb können sowohl ein verhältnismäßig kleines Gebäude, das als Glied innerhalb eines städtischen Raumes wirkt, als auch ein riesiger Komplex, der in sich selbst ein Stadtviertel ist, derartige Strukturen sein.

Das Konzept ist voller unerforschter Vielgestaltigkeit; – vielleicht auch deshalb, weil moderne architektonische Theorien derartige Konzepte bisher verneint hatten.

Diese Gebäudeform verkörpert die Erinnerung an früheres städtisches Leben, dessen Rudimente immer noch in unseren Städten sichtbar sind und uns Hoffnung für ein neues und besseres städtisches Dasein geben. Multifunktionale Bauten enthalten die Möglichkeit der Wiederauferstehung der Stadt aus den Fehlern der Vergangenheit, ermöglichen, in der verwirrenden Komplexität gegenwärtiger Gebäudeformen neues städtisches Leben zu sehen. Städtisches Leben entsteht nicht aus der Trennung unterschiedlicher Tätigkeiten, sondern aus ihrer Verschmelzung.

Beide, historische Vorläufer und moderne Vergangenheit, müssen in einer neuen Perspektive gesehen werden. Unsere Zukunft soll nicht jene Konzeptionen ausschließen, die während des letzten halben Jahrhunderts in der modernen Architektur entwickelt wurden, und sollte sich auch nicht in eine romantische Selbsttäuschung verlieren, die in der Erinnerung an die Vergangenheit dominierende Richtlinien sieht.

Wir sollten untersuchen, was ist, und versuchen zu sehen, wie sich durch die Integration multifunktionaler Bauten in das städtische Gewebe eine bessere Umwelt entwickeln könnte.

Die Wiederentdeckung

Multifunktionale Bauten sind keine Erfindung unserer Zeit. Doch sie waren bewußt aus dem Wortschatz der modernen Architektur verbannt worden. Der Glaube an die Leistungsfähigkeit des Funktionalismus, die städtischen Probleme zu lösen, wie er sich in der Charta von Athen findet, war zugleich die öffentliche Totenglocke für multifunktionale Bauten. Die Philosophie der modernen Architektur beeinflußte alle städtebaulichen Ansätze in einem solchen Ausmaß, daß es schwierig wurde, innerhalb dieser Gesetze Mehrzweckgebäude zu erbauen.

Moderne Architekten gingen davon aus, daß die Form eines Gebäudes hauptsächlich durch seine funktionalen Notwendigkeiten beeinflußt wird. Und sie entwickelten Entwurfstheorien, die verlangten, daß diesen funktionalen Notwendigkeiten Priorität eingeräumt wurde. Andere Aspekte wurden unterbewertet, wie z. B. Reaktion auf historische Werte oder Einfügung in das städtische Ensemble.

1

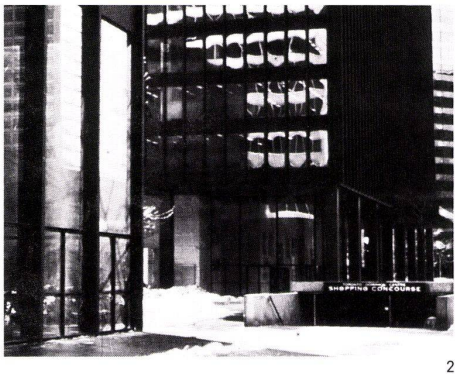
Die isolierten Prototypen, welche die moderne Architektur entwickelte, wie z. B. das Wohnhochhaus, der Büroturm oder das Einkaufszentrum, vermögen vielleicht ihre inneren Funktionen zu erfüllen; – sie können jedoch keine zusammenhängende Stadt bilden, wenn sie gedankenlos aneinandergeschoben werden.
Diese Prototypen schaffen eine isolierte Umwelt, die nur durch eine Funktion bestimmt wird, und die sofort von ihren Benutzern verlassen wird, sobald diese Funktion erfüllt worden ist. Modernen Stadtteilen, die aus solchen Einzweck-Gebäuden bestehen, fehlt die Vielfältigkeit und das Leben, das uns alte Stadträume noch immer geben.
Es ist unsere Aufgabe, diese getrennten und isolierten Teile wieder in solcher Art und Weise zusammenzusetzen, daß Formen und Tätigkeiten sich gegenseitig ergänzen.

Einschränkungen im heutigen Gebrauch

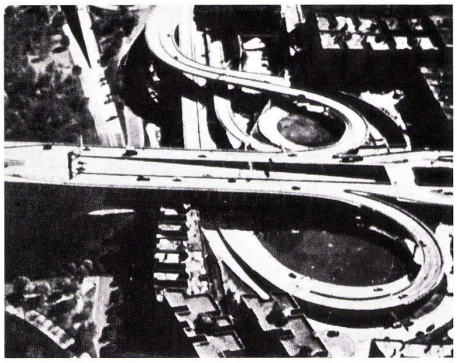
Jedoch selbst jene Gebäude, bei denen versucht wurde, die einst getrennten Funktionen wieder zu verbinden, zeigen den Kampf, der immer noch existiert; – nämlich nicht nur eine solche Entwurfsphilosophie anzuerkennen, sondern auch in einer Welt zu realisieren, die versucht, solche Konzepte durch gesetzliche, finanzielle und andere Einschränkungen zu verhindern.
Während der letzten drei Jahre wurde in der Stadt Toronto ein heroischer Kampf um eine Veränderung der Gesetze geführt, damit multifunktionale Gebäude in der Stadtmitte wieder möglich sind. Die Hauptargumente, die gegen solch einen Versuch vorgebracht wurden, waren, daß die Verbindung verschiedener Funktionen innerhalb eines Gebäudes unökonomisch sei. Es wurde behauptet, daß, wenn man Wohn- und Arbeitsgebiete verbindet, dies nicht nur von der Herstellung unwirtschaftlich sei, sondern auch unwirtschaftlich im täglichen Gebrauch sei.
Die Statistiken, die für dieses Argument verwendet wurden, zeigen jedoch nur die Spezialisierung der Bauindustrie. In den letzten Jahrzehnten hat sich die Bauindustrie in solcher Weise spezialisiert, daß besonders Gebäude mit Einzelgebrauch ökonomisch rentabel wurden. Es ist eine Entwicklung, die sich am stärksten in Nord-Amerika durchgesetzt hat. Jedoch vom heutigen Standpunkt aus gesehen, waren die ersten Typen monofunktionaler Gebäude auch nicht besonders leistungsfähig. Nur durch ständige Wiederholung und Verbesserung wurden die heutigen wirtschaftlichen Standards erreicht. Doch diese ökonomische Leistungsfähigkeit wird in Frage gestellt, wenn derartige monofunktionale Gebäude anfangen, ganze Stadtteile zu besetzen, und das Leben in der Stadt zerstören.
Multifunktionale Gebäude können gleiche oder bessere Wirtschaftlichkeit erreichen, wie wir sie augenblicklich bei monofunktionalen Gebäuden haben, aber beide, Bauregeln und finanzielle Anschauungen, richten sich immer noch gegen das multifunktionale Gebäude. In Kanada z. B. werden die meisten Hypotheken für den Wohnbau durch die Canadian Mortgage and Housing Corporation gegeben. Jedoch ist es schwierig, von dieser Bank Hypotheken für Wohnprojekte zu bekommen, die mehr als 10% kommerziellen Anteil haben.
Das Argument, daß Monofunktionalismus eine natürliche Entwicklungsform ist, wird mit der größeren individuellen Leistungsfähigkeit begründet, die ein Gebäude mit nur einer Funktion angeblich besitzt. Wenn wir jedoch eine solche Behauptung innerhalb des Kontextes einer Stadt untersuchen, werden wir erkennen, daß eine solche Leistungsfähigkeit in Wirklichkeit gar nicht existiert. Die monofunktionalen Strukturen und die Stadtteile, die sie besetzen, werden in ihrer vollen Leistungsfähigkeit nur zu einem Teil des Tages oder der Woche gebraucht; – in der anderen Zeit jedoch stehen sie leer und ungenutzt.
Multifunktionale Gebäude dagegen bringen Menschen zu verschiedenen Zeiten zusammen; – im ganzen betrachtet ein viel besserer Gebrauch des städtischen Raumes. Doch nicht nur im städtischen Gebrauch, sondern auch im Einzelgebrauch lassen sich ökonomische Gewinne von monofunktionalen Gebäuden nicht immer beweisen. Selbst wenn multifunktionale Gebäude in ihren Erstellungskosten teurer sind, so sind sie im Gebrauch billiger, wenn man ihre intensive Benutzung einbezieht.
Wenn man dem Monofunktionalismus erlaubt, unkontrolliert zu wachsen, wird er nicht nur das Leben in der Stadt zerstören, sondern schließlich auch das individuelle Gebäude selbst. New Yorks Bronx-Wohngebiet, das Wohngebiet in Pruitt Jgoe in Sankt Louis und das Bürogebiet in der Innenstadt von Detroit sind Beispiele, die nur zu bekannt sind und diese Annahme klar beweisen.

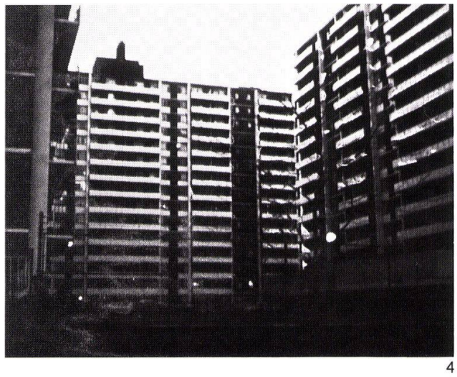
Multifunktionale Bauten gegen Utopien

Es ist die Gefahr jeglicher utopischer Konzepte, daß sie versuchen, ein bekanntes System zu verbessern, indem sie es völlig durch ein neues, unerprobtes System ersetzen. In den meisten Fällen werden dadurch neue Probleme geschaffen, die meistens größer sind als die Probleme, die sie ursprünglich korrigieren wollten. Le Corbusiers Vision der Ville Radieuse und Frank Lloyd Wrights Broad Acre-City versuchten beide, Probleme mit neuen Systemen zu lösen, welche die alten völlig ersetzen.
Jedoch selbst die nur teilweise Realisierung dieser Konzepte brachte unerwartete Probleme, die viel schwerer waren als die, welche sie zu lösen versuchten. Le Corbusier dachte, daß er ein neues Gleichgewicht in das Leben der Stadt bringen könnte, indem er die Funktion des Wohnens und des Arbeitens trennte, was seiner Meinung nach durch die Erfindung neuer Transportsysteme möglich war. Er sah neue Wohngebäude vor, die unter Bäumen im Sonnenschein lagen, fern vom Schmutz der industriellen Stadt. Unglücklicherweise konnte er nicht sehen, daß die neue Stadt mit ihren neuen technologischen Produktionsmethoden eine solche Trennung nicht brauchen würde.
Seine Trennung der Funktionen zerstörte die Lebenssymbiose, die innerhalb der alten Stadt existierte. Seine isolierten Bürogebäude schufen eine Umgebung, die einheit-



2


3


4

1
Multifunktionale Bauten verkörpern die Erinnerung an vergangenes städtisches Leben, vermitteln eine Botschaft und geben uns die Hoffnung für eine bessere, neue, städtische Umgebung.
Rue Madelaine, Paris.
Les édifices multifonctionnels incarnent le souvenir d'une vie urbaine disparue, ils communiquent un message et nous donnent l'espoir d'un environnement urbain neuf et meilleur.
Rue Madeleine, Paris.
Multi-functional buildings incorporate memories of past urban life, convey a message and give us hope for a better, new urban environment.
Rue Madeleine, Paris.

2–4
Isolierte Gebäude schufen eine Atmosphäre der Uniformität. Es fehlt die Vielfalt, die notwendig ist für eine lebendige Stadt. Die Gliederung in einzelne Funktionen trennte die Totalität städtischen Lebens.
Les immeubles isolés ont créé une atmosphère d'uniformité. Il leur manque la multiplicité indispensable à l'animation d'une cité. L'articulation en fonctions distinctes morcell la vie urbaine dans sa totalité.
Isolated buildings created an atmosphere of uniformity. They lack the variety that is necessary for a truly living city. Articulation into individual functions fragmented the totality of urban life.

5

6

5
Paradoxerweise war es der Sinn für traditionelle Werte, der die alte Stadt am Leben erhielt (Fußgängerzone in München).
Paradoxalement, ce fut le sens des valeurs traditionnelles qui maintint la ville ancienne en vie (Zone piétonne à Munich).
Paradoxically it was the understanding for traditional values that kept the old city alive (Pedestrian zone in Munich).

6
Die unmittelbare Nähe unterschiedlicher Funktionen ist nützlich für jede einzelne Funktion (Place Royal, Paris – Läden, Wohnungen, öffentlicher Park).
La proximité immédiate de fonctions différentes est utile à chacune d'entre elles (Place Royale, Paris – Magasins, logements, parc public).
The immediate proximity of different functions is useful for every single function (Place Royal, Paris–shops, flats, public park).

Der Text dieses Beitrages wurde mit freundlicher Genehmigung des Karl Krämer Verlages in Auszügen dem dort demnächst erscheinenden Buch von Eberhard Zeidler entnommen, das unter dem Titel »Multifunktionales Bauen« als Band 13 der Reihe Dokumente der modernen Architektur erscheint.

lich in ihrem Gefüge war, der jedoch die Vielfalt fehlte, die notwendig ist, um eine pulsierende und lebenssprühende Stadt zu schaffen. Der andere Teil dieses Konzeptes, die reine Wohnstadt, versagte natürlich ebenso. Die Trennung zwang die Gesamtheit des städtischen Lebens in eine schizophrene, ungesunde Existenz.
Die Realität verhindert jedoch meistens, daß sich Theorien rein entfalten können, und so ist es auch hier geschehen. Viele Dinge haben geholfen, das Gewebe der alten Städte am Leben zu erhalten, besonders in Europa. Es ist paradox, daß gerade der Sinn für Tradition, der in der modernen Architekturphilosophie verneint wurde, geholfen hat, die »Modernisierung« der alten Stadt zu verhindern. Dieser Sinn für historische Werte half die historischen Vorbilder der Stadt am Leben zu erhalten und als kultutelle Verbindung zur Vergangenheit anzuerkennen.

Multifunktionale Bauten als vitale Elemente städtischen Lebens

Stadtplanungsphilosophien, die am Anfang unseres Jahrhunderts entstanden, waren vornehmlich mit funktionalen Problemen beschäftigt. Nach dem 2. Weltkrieg übernahmen sie die Kontrolle in nordamerikanischen Städten und stifteten irreparablen Schaden. In ihrem Buch »The Death and Life of Great American Cities« gab Jane Jacobs eine Beschreibung dieser Entwicklung. Die riesigen städtischen Experimente, Funktion zu trennen, führten zum Tod amerikanischer Städte.
Die Annahme, daß multifunktionale Gebäude helfen können, die Gesundheit der Städte wiederherzustellen, begründet sich auf dem Verständnis der komplexen Verhältnisse innerhalb unserer Städte. Wie in jedem lebenden Organismus, so auch in der Stadt, besteht eine komplexe Abhängigkeit zwischen den verschiedenen Teilen. Zuweilen ist eine solche Abhängigkeit nicht sofort in einer gesunden Stadt ersichtlich, jedoch zeigt sie sich sofort, wenn ein Teil weggenommen wird.
Wir kennen in der Biologie den Begriff Symbiose; – das Zusammenleben verschiedener Organismen, das allen zugute kommt. Eine ähnliche Symbiose existiert auch in der Stadt. Die unmittelbare Nachbarschaft verschiedener Funktionen wirkt auf jede Einzelfunktion zurück. Menschen, die es abends ins Theater lockt, beleben naheliegende Restaurants. Läge ein Spitzenrestaurant nahe an einem Theater oder in der Nähe von Geschäften, dann werden die Leute, die in dieser Gegend zum Essen gehen, auch die Geschäfte oder das Theater besuchen, einfach deshalb, weil diese Funktionen nahe zusammenliegen. Auf der anderen Seite jedoch, wenn man alle Wohnungen von einem Bürobezirk entfernt, verödet diese Gegend nach Arbeitsschluß, und es wird gefährlich, dort zu verweilen. Ein solcher Bezirk stirbt endgültig ohne die Unterstützung anderer städtischer Funktionen.
Tausende von Menschen leben in einer Stadt; – jeder mit einer anderen Lebensweise, jeder in einem anderen Lebensstadium, jeder mit anderen Interessen, Gefühlen, Gewohnheiten und Beziehungen. Jedoch alle brauchen eine städtische Umwelt, die sich auf ihre unterschiedlichen Wünsche und Vorstellungen bezieht. Das Gewebe einer Stadt muß deshalb reich und vieldeutig genug sein, um solche unterschiedlichen Bedürfnisse zu erfüllen und um eine nützliche symbiotische Wechselwirkung zwischen ihnen zu schaffen. Multifunktionale Strukturen können den Hintergrund für eine solche Umgebung bilden.

Gefahren des postmodernen Formalismus

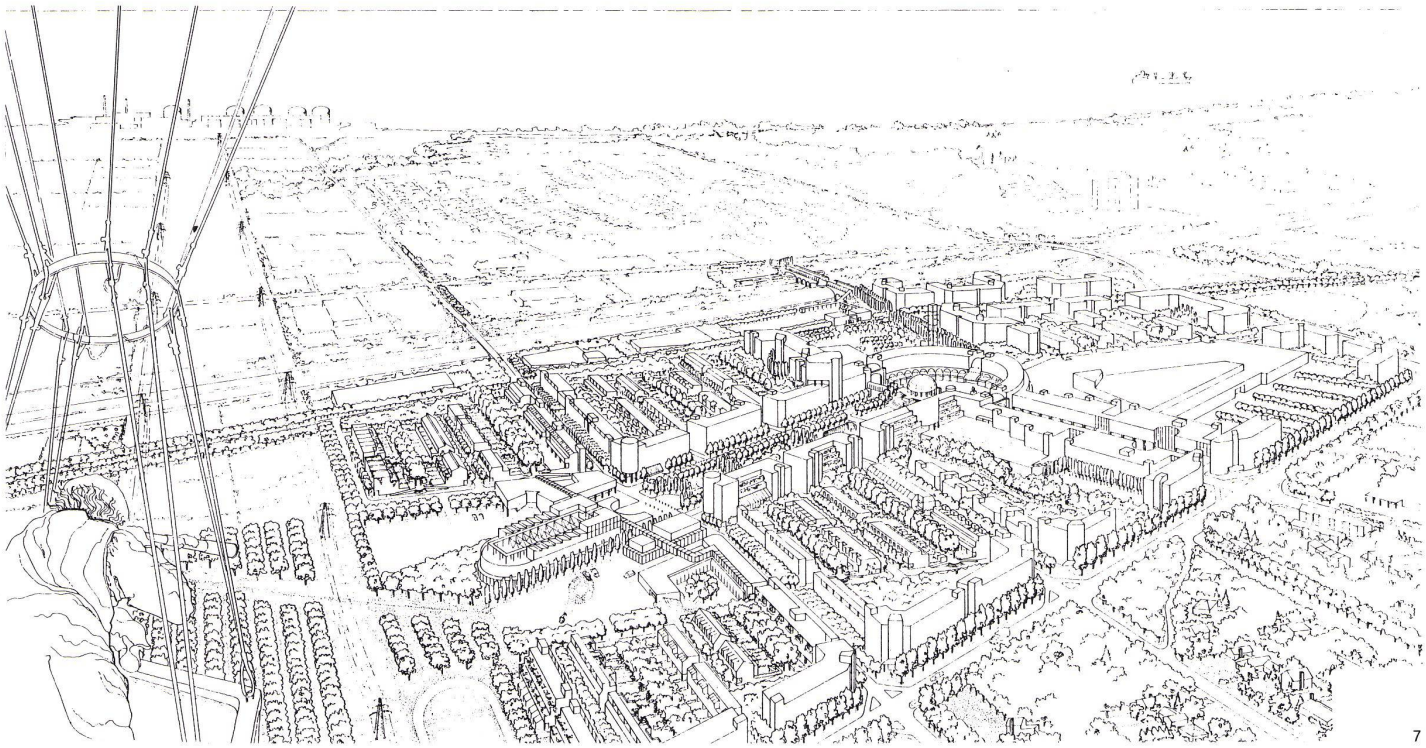
Wir dürfen jedoch nicht Opfer desselben Fehlers werden, dem auch die Moderne unterlag. Die Väter der modernen Architektur waren der Meinung, daß ihre Vorgänger sich in einem historischen Eklektizismus verliefen und die Wahrheit der modernen Technologie nicht erkannt hatten. Nachdem sie dieses Versäumnis entdeckt hatten, dogmatisierten sie ihr Credo und behaupteten,daß nur durch einen wahrhaftigen Ausdruck der Funktionen und der Technologie eine neue Architektur erschaffen werden könnte. Wir befinden uns nun in einer ähnlichen Situation, wenn auch in einem umgekehrten Verhältnis. Nachdem wir nun entdeckt haben, daß die moderne Architektur eher funktional bestimmt war und Kräfte übersehen hatte, welche das Environment bilden, und besonders jene, die sich auf menschliche Gefühle und kulturelle Werte beziehen, sind wir nun im Begriff, das Gegenteil zu tun.
Viele Beispiele postmoderner Architektur verneinen Funktion und Konstruktion oder räumen ihnen nicht ihren rechtmäßigen Platz ein. So können wir leicht in einen Formalismus verfallen und in unserer Absicht versagen, eine neue, reichere Architektur zu schaffen. Architektur kann nur lebendig sein, wenn sie allen Notwendigkeiten entspricht, jenen der Funktion und Konstruktion ebenso wie denen der Gefühle.
Da multifunktionale Strukturen Teile des Stadtgewebes sind, müssen sie sich diesen Regeln unterwerfen. Es ist nicht möglich, das Gebäude nur nach seinem individuellen Wert zu beurteilen und die Stadt zu vergessen, von der es ein Teil ist. Schließlich müssen nicht nur die inneren Notwendigkeiten des Gebäudes, sondern auch die äußeren Anforderungen der Stadt durch das Gebäude aufgenommen werden. Das Gebäude muß beide zu einer Einheit verbinden.
Ich glaube, daß multifunktionale Gebäude von drei verschiedenen Standpunkten als Teil einer größeren städtischen Einheit bewertet werden müssen.

1. Kräfte, die das multifunktionale Gebäude vom Inneren her formen

In diesem Zusammenhang möchte ich die Notwendigkeiten eines Gebäudes als individueller Komplex besprechen (innere Funktionen, Verantwortung gegenüber dem Nutzer usw.); – dabei die anerkannten Prinzipien der Architektur erweiternd und sie zugleich in einer differenzierteren Weise sehend.

2. Reaktion multifunktionaler Gebäude auf die Anforderungen der städtischen Umgebung

Es ist notwendig, die Bedingungen und Regeln unserer Gesellschaft als Ganzes zu untersuchen, innerhalb dessen das individuelle Gebäude steht.



7

3. Ausdruck multifunktionaler Gebäude als Widerhall unserer Emotionen

Wir müssen unterstellen, daß Gefühle einen unabhängigen Einfluß bei der Schaffung von Gebäudeformen haben. Die moderne Architektur verneinte dogmatisch die Unabhängigkeit dieser Kraft und sah Gefühle nur als eine Erweiterung funktionaler und struktureller Notwendigkeiten.

Die moderne Architektur war besonders unempfänglich gegenüber jeglichem Versuch, diese drei Standpunkte in eine Einheit zu bringen. Die Fassade eines Gebäudes zum Beispiel wurde nur bei modernen Architekten anerkannt, wenn sie die innere Funktion als innere Wahrheit eines individuellen Gebäudes widerspiegelte. Die andere Bedeutung der Fassade als Teil des städtischen Kontextes wurde nicht gesehen. Eines Gebäudes Funktion ändert sich oft während des Daseins dieses Gebäudes. Deshalb ist es vielleicht wichtiger, daß sich die Fassade des Gebäudes mehr an der städtischen Umgebung orientiert, als daß sie nur innere Funktionen ausdrückt.

Diese Beziehung zum städtischen Kontext ist der zweite Aspekt, den multifunktionale Gebäude in ihrer architektonischen Form widerspiegeln müssen. Sonst könnte es weder am städtischen Leben teilnehmen noch einen Beitrag dazu leisten.

Und schließlich müssen wir erkennen, daß die emotionalen Bedürfnisse, abgeleitet aus dem kulturellen Hintergrund und der menschlichen Psyche, unabhängig von den inneren und äußeren Notwendigkeiten zur Formung des Gebäudes beitragen.

Die Fassade ist nur ein Teil, in dem sich diese drei Einflüsse widerspiegeln: Innere und äußere Notwendigkeiten sowie emotionale Werte. Von diesen drei Aspekten heraus müssen wir multifunktionale Gebäude untersuchen und verstehen, um unsere städtische Umwelt zu verbessern.

7
Nur die Berücksichtigung der Anforderung des städtischen Raumes und der funktionellen Notwendigkeiten der einzelnen Komponenten kann zu einer besseren Stadtgestaltung führen (Pickering Town Centre, Zeidler Partnership).
Seule la prise en compte des exigences de l'espace urbain et des nécessités fonctionnelles de chacune des composantes peut conduire à une meilleure conception de la ville (Pickering Town Centre, Zeidler Partnership).
Only taking into account the exigencies of the urban space and the functional necessities of the individual components can lead to a better conception of the city (Pickering Town Centre, Zeidler Partnership).

8
Jede Form wird durch drei Einflußfaktoren geprägt:
– Erfüllung innerer funktioneller Notwendigkeiten
– Begrenzung des äußeren städtischen Raumes
– Widerspiegelung emotionaler Ansprüche, gegründet auf kulturelle Vergangenheit und menschliche Psyche (Century Place, Belleville, Zeidler Partnership).
Toute forme est marquée par trois facteurs d'influence:
– Réponse à des nécessités fonctionnelles internes
– Limitation de l'espace urbain extérieur
– Reflet d'aspirations émotionnelles fondées sur le passé culturel et le psychisme humain (Century Place, Belleville, Zeidler Partnership).
Every shape is marked by three determining factors:
– Response to internal functional necessities
– Delimitation of the external urban space
– Reflection of emotional aspirations based on the cultural past and the human psyche (Century Place, Belleville, Zeidler Partnership).

8